

Jakobsweg – Meistens erhält man etwas!

Im prächtigen Konstanzer Münster wurde am Samstag das Projekt «Auf vier Rädern zur Schwarzen Madonna» mit dem Pilgersegen gestartet. Der Feier stand der Orden «Ordo Equestris Reginae Caeli» (Ritterorden der Königin des Himmels) vor.

ZURZIBIET (fv) – Zur Feier hatte die Projektgruppe «Auf vier Rädern zur Schwarzen Madonna» unter der Leitung von Hildegard Hochstrasser eingeladen. Damit wurde der offizielle Startschuss für das Projekt gegeben.

Ordo Equestris Reginae Caeli

Der mittelalterliche Ritterorden der Königin des Himmels (OERC) wird auch im 21. Jahrhundert nach alter Tradition von ihren Mitgliedern gelebt. Schwerpunkte dieses Ordens sind: Zeitgemässes soziales Engagement, Spiritualität eines Mönchs und Tugendhaftigkeit eines Ritters und Wahrung von Traditionen und brüderlichem Zusammenhalt. Der OERC ist in den religiösen Geist des Zisterzienserordens nach der Regel des heiligen Benedikt integriert. Seine Grundsätze stützen sich auf das heilige Evangelium. Ziel ist, den Glauben an Gott Vater, Jesus Christus, den Heiligen Geist und die Gottesmutter Maria zu verteidigen, weshalb sich seine Mit-

glieder aktiv zum Christentum bekennen und die Gebote der Kirche Jesu Christi befolgen. Ihre Einheit unterstützen sie in brüderlichem, familiärem und ökumenischem Geist aktiv. Wichtig für sie ist auch die Betreuung der Pilger.

Feier mit Pilgersegen

Das Alphorntrio «Säntisblick» aus St. Gallen empfing auf dem Münsterplatz die Gäste zur Projekteröffnungsfeier «Auf vier Rädern zur Schwarzen Madonna», Jakobsweg für Rollstuhlfahrer von Konstanz nach Einsiedeln. Die Projektinitiantin Hildegard Hochstrasser hiess die Gäste und die Angehörigen der Projektmitarbeitenden im Namen des Vereins Jakobsweg.ch herzlich willkommen und dankte den Durchführenden, allen voran S.E. Fra. Don David Pérez y Álvarez, Grossmeister des Ordens. Er hatte die eindrucksvolle Feier vorbereitet, die durch das Alphorntrio «Säntisblick» wunderschön musikalisch umrahmt wurde.

Das Projekt stellte Hochstrasser anhand der Funktionen der Mitwirkenden vor. Die Rollstuhlfahrer befahren die Strecke, um Informationen über die Wegbeschaffenheit und Serviceleistungen aufzunehmen. Das Dreierteam besteht aus Thomas Merz, Kleindöttingen, Andreas Brändli, Jona, und Jakob Schiess, Appenzell.

Der Routenplaner ist Erwin Dubs, Zürich, der für die Aufarbeitung und Implementierung der Daten zuständig ist, welche die drei Rollstuhlfahrer liefern. Nicht anwesend sein konnte Heinz Frei, derzeit wohl der berühmteste und erfolgreichste Paralympic-Sportler der Schweiz. Für den Fachsupport und die Verbindung zu den Fachverbänden ist er verantwortlich. Präsident des Vereins Jakobsweg Schweiz ist Rudolf Käsermann, Emmetten. Für die Projektgruppe ist es wichtig, den Vereinspräsidenten an Bord zu haben. Fehlt das Geld, geht gar nichts. Als Fundraiser und Verhandler ist Felice Vögele, Fisibach, in der Projektgruppe aktiv.

Den Pilgersegen spendete S.E. Fra. Don David Pérez y Álvarez. Er bat Thomas Merz nach vorne, wo er den Pilger-



Thomas Merz will den Jakobsweg mit dem Rollstuhl befahren.

segen empfangen durfte. Bald wird er die Strecke unter seine Räder nehmen und die wichtigen Daten für die Rollstuhlpilger aufnehmen.

Meistens erhält man etwas, für das man sich bedanken kann

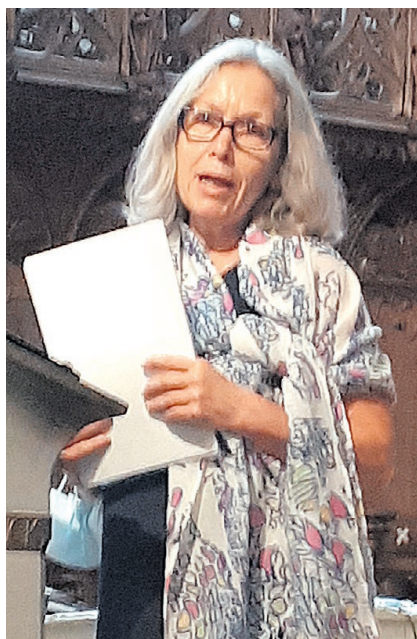
Vereinspräsident Ruedi Käsermann ist vor rund acht Jahren in der Nähe von Bern als Pilger mit dem Ziel «Santiago de Compostela» auf den Jakobsweg gestartet. Auf einer Etappe in Frankreich nahm er an einer Pilgermesse in le Puy-en-Velay teil. Zum Schluss der Messe gab der Pfarrer folgende Worte mit auf den Weg: «Gehe diesen Weg ungeschminkt und offenen Herzens, ohne Wertung und Beurteilung der Menschen, die dir begegnen, dann wird er dir seinen Zauber und seine Magie zeigen – und du wirst nie wieder derselbe sein.» Als Geschenk habe er diese Worte zu Herzen genommen. Verstanden habe er sie erst danach, lange danach.

Im Namen des Vereins Jakobsweg.ch dankte Käsermann dem Orden Equestris Reginae Caeli und dem Alphorntrio «Säntisblick» für die Gestaltung der Feier und der Projektgruppe für das grosse Engagement für das grosse Projekt.

Wenn Pilger sündigen!

Woher kommen die «Morgensünden»? Warum können diese für Pilger wichtig sein?

Wer Gottlieben hört, denkt unweigerlich an die berühmten Hüppen. Aber dass es auch «Morgensünden» aus derselben Manufaktur gibt, ist noch nicht überall bekannt. Diese «Morgensünden» können einen wunderbaren Energieschub für die anstehende Pilgeretappe geben. Mit charmantem Lächeln überreichte Hildegard Hochstrasser den Akteuren der Feier beim anschliessenden Apéro auf dem Münsterplatz die besagten Morgensünden. Dabei ertönten die Alphörner des Trios «Säntisblick».



Hildegard Hochstrasser, Initiantin des Projekts, bei der Begrüssung im Münster Konstanz.